

ARBEIT UND STILLE

DIE FRAU IM DIENST DES EVANGELIUMS

15. JAHRG.

JULI-SEPTEMBER 1933

NR. 3

Im Kampf der Zeit

In der Sammlung „Das Neue Testament Deutsch“ erschien von Professor Schniewind, Königsberg, Das Evangelium nach Markus. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen. 200 S., 7.20 Mk. Subskr. 5.50 Mk. Einleitend gibt Prof. Strathmann eine kurze Einleitung über die Geschichte des Neuen Testaments. Dieser Kommentar des Markusevangeliums ist eine willkommene Gabe. Abgesehen von der starken Berücksichtigung der rein wissenschaftlichen und ergetischen Fragen ist die starke Einreihung in den ganzen neutestamentlichen Zusammenhang wertvoll, besonders der Hinweis auf Paulus. Die Auseinandersetzung mit den aus dem Text erwachsenden Fragen des geistlichen Lebens und ihre praktische Beleuchtung macht den Kommentar gerade auch allen Laien zugänglich. Besonders alle Kreisleiterinnen werden reiche Anregung und Führung bei der Vorbereitung der Bibelstunden darin finden.

E. Br.-Sp.

Walter Küneth, Helmut Schreiner, Die Nation vor Gott. Zur Botschaft der Kirche im Dritten Reich. Wichern-Verlag, Berlin. 448 S., 6.50 Mk. In ausgezeichnet orientierenden Einzelbeiträgen gibt dieses hochaktuelle Buch einen Überblick über die uns heute bewegenden Fragen nach Volkstum, Rasse, Staat, Judenfrage, Kirche u. a. Hier ist ein Arbeitsbuch geschaffen, in dem außer den beiden Herausgebern Männer wie Otto von Verschuer, Friedrich Baumgärtel, Heinz Dietrich Wendland und Johannes von Walter u. a. das Beste gegeben haben, was sie zu ihren Fachgebieten zu sagen haben. Besondere Beachtung verdient der an die Spitze der Sammlung gestellte Beitrag von D. Walter Jeep über „Wesen und Aufgabe der evangelischen Kirche“. (Siehe Beilage.)

Karl Barth, Theologische Existenz heute? Chr. Kaiser Verlag, München. In scharfen Sätzen hat Barth hier die Gesamtlage der Kirche aufgerissen. Er stellt sowohl den Deutschen Christen wie den Jungreformatorischen die schwere Diagnose, die Lage der Kirche nicht wirklich und in der Tiefe erfasst zu haben. Die Angst, daß wir jetzt in Formeln stecken bleiben statt zum Handeln im Glauben zu kommen, bewegt die Schrift von der ersten bis zur letzten Seite und wirkt auf den Leser trotz mancher Einseitigkeit erweckend und stärkend zugleich.

Im Furche-Verlag erschien Der Herr des Alltags von Theophil Spoerri. 46 S., 1.20 Mk. Spoerri, den wir vor allem kennen aus seinem Buch: Die Götter des Abendlandes gibt hier in drei Abschnitten (1. Die Führung des Geistes; 2. Die Begegnung mit Christus; 3. Das Leben mit Gott) dem

modernen Menschen Antwort auf die brennendsten Fragen des Herzens und stellt den Christen vor das volle Heil in Christus. Eine sehr gute Schrift, bei der man nur bedauert, daß mehrmals die Hingabe stärker betont wird, als das geboten erscheint.

E. Br.-Sp.

Adolf Keller in Genf gibt unter der Überschrift „Vom unbekannten Gott“ dem Menschen von heute ein Bild von der Not und Hoffnung der Gegenwart. Verlag Leopold Klotz, Gotha, 1932. 206 S., 4.60 Mk. Ein Buch mitten aus dem Leben und für das Leben, in dem Keller immer stärker vom unbekannten auf den geoffenbarten Gott zukommt und endlich Kreuzes- und Osterbotschaft dem sagt, der so fernab ist von Gott und doch so nahe in seiner Sehnsucht nach Gott. Manchmal sind die schöne Sprache und die feinsinnigen Beobachtungen zu stark im Vordergrund und zu sehr in Lebensweisheit statt in der ganzen Dissonanz des unerlösten Menschen. Das Kapitel zugunsten der Orford-Bewegung „Der Einzelne und die Gemeinschaft“ läßt erkennen, daß A. Keller dieser Gruppe angehört.

E. Br.-Sp.

Die Innere Mission in Sachsen in den Jahren 1929-1932. Bearbeitet von Pfarrer A. Wendelin. Dresden 1933.

Gertrud Staewen-Ordemann, Menschen der Unordnung. Die proletarische Wirklichkeit im Arbeitschicksal der ungeleiteten Großstadtjugend. Furche-Verlag, Berlin. 1933. 216 S., 5.90 Mk.; 4.80 Mk. Die Welt, der der „Hitlerjunge Quer“ entronnen ist, steht hier in ihrer brutalen Gestalt vor uns. Wir lernen aufs Neue danken, daß in diese organisierte Unordnung eine feste Hand gegriffen hat. Erschütternd und durch viele hundert Beispiele belegt ist kaum je gezeigt worden, was Großstadt-Proletariat bedeutet mit seinem Fluch und seiner heimlichen Sehnsucht.

B. Pfister, Gottes Kampf mit uns. Eine Predigtreihe aus dem Leben Sauls. 70 S., 1.80 Mk. Theophil Spoerri, Die Sünde, ein Vortrag 18 S., 0.60 Mk. Hermann Witschi, Das Bekenntnis zu Christus. 20 S., 0.60 Mk. Sämtlich Buchhandlung der Ev. Gesellschaft, Bern 1933. Diese drei Veröffentlichungen gehören zusammen. Durch die Schweiz geht ein starker Strom von der Orford-Gruppenbewegung. Sie findet in diesen Heften einen sehr ernsten und tiefen Widerhall. Witschis Hefte beleuchtet mit scharfem Blick die Missionslage als seelsorgerliche Frage. Können wir uns zu dem Schlußsatz stellen: „Du hast nie genug Kraft zum Kampf, aber immer genug Kraft zur Hingabe“? Spoerri spricht mit seiner bekannten Freudigkeit auch zum Thema von der Sünde. Er will keinem Methodismus das